

Abonnementspreis:

Vierteljährlich
für Gms 1 Mt. 80 Pfg.
Bei den Postanstalten
(inkl. Postgebühren)
1 Mt. 92 Pfg.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. Chr. Sommer,
Gms.

Gms'er Zeitung

(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:

Die einspaltige Petitzeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamezeile 50 Pfg.
Bei größeren Anzeigen
entsprechender Rabatt.
Redaktion und Expedition
Gms, Admerstraße 95.
Telephon Nr. 7.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 55

Bad Gms, Samstag den 6. März 1915

67. Jahrgang

Sämtliche Angriffe im Osten und Westen abgeschlagen!

Schwere Verluste der Franzosen. — Viele russische Gefangene.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 5. März. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Südlich von Ypern fügten wir den Engländern durch unser Feuer erhebliche Verluste zu. Auf die den Franzosen entzogenen Stellungen auf der Loretohöhe wurde ein feindlicher Angriff gestern nachmittag abgeschlagen.

In der Champagne setzten die Franzosen gestern und heute nacht ihre Angriffe nördlich von Comenil fort. Sämtliche Angriffe wurden abgeschlagen, unsere Stellungen festgehalten.

Angriffe auf unsere Stellungen bei Vanquois östlich der Argonnen und im Walde von Ponsenvoye östlich der Maas scheiterten.

Sämtliche Versuche, uns das in den letzten Tagen in Gegend von Gadonville eroberte Gelände streitig zu machen, mißlingen. Ein gegen Abend noch mit erheblichen Kräften in tiefer Staffe- lung unternommener Ansturm auf die Höhen nordöstlich von Celles brach unter Verlusten für die Franzosen zusammen. Auch mehrere Nachtangriffe waren erfolglos. Über 1000 tote Franzosen liegen vor unseren Hindernissen.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage um Grodno ist unverändert. Russische Angriffe wurden blutig abgewiesen.

Die russischen Angriffe nordöstlich und nördlich von Lomsha scheiterten unter schweren Ver- lusten für den Feind. Viele Gefangene der 1. und 2. russischen Gardedivisionen blieben in unserer Hand.

Weiter östlich bis zur Weichsel hat sich die Lage nicht verändert.

Einige Vorstöße der Russen östlich von Plock waren erfolglos.

Westlich von Skierniewice mißlangte ein starker feindlicher Nachtangriff gänzlich.

Oberste Heeresleitung.

Die amerikanische Note.

W. L. B. Kopenhagen, 4. März. (Nichtamtlich.) Politiken schreibt: Deutschland hat die amerikanische Note in fast allen Punkten sehr entgegenkommend beantwortet. Um so überraschender wirkt es, daß die englische Regierung, sobald sie von dem Plane Wilson Kenntnis erhalten hatte, ihren Beschluß, Deutschland völlig abzusperren, kundgeben hat. Man steht hier vor einem augenblicklich unlösbaren Rätsel. Zwischen Amerika und England bestand doch bis jetzt ein freundschaftliches Verhältnis. Man kann sich nicht denken, daß Männer wie Asquith und Grey, Wilsons freund- schaftlichen Vorschlag im Grunde mit schroffer Abweisung be- antworten sollten. Mit Spannung erwartet die Welt die

Lösung des unheilvollen Rätsels, vor das Asquith mit seinen Erklärungen im Unterhause Amerika und die übrige Welt gestellt hat. Wenn die Verbündeten allen Seehandel nach und von Deutschland tatsächlich verhindern, so bedeutet dies die Aufhebung aller völkerrechtlichen Regeln, mit einer Aus- nahme nämlich, daß die Kaperei völlig frei ist. Das große völkerrechtliche Prinzip, daß die Flagge die Ladung deckt, wird geopfert. Dieses Vorgehen wird hauptsächlich Amerika treffen, das bisher Deutschland verschiedene Ladungen zu- geführt hat, und das volle Recht hat, diesen Handel fort- zusetzen. Man muß daher mit besonderem Interesse der Haltung der amerikanischen Regierung entgegensehen. So- viel ist sicher, daß England und Frankreich etwas sehr Großes und Wertvolles einem zweifelhaften Gewinn ge-

opfert haben. Beide Mächte opfern wichtige völkerrecht- liche Grundsätze. Was gewinnen sie? Im Augenblick ist Deutschland ja bereits praktisch von aller Zufuhr abge- sperrt. Durch seine außerordentliche Auslegung des Konter- bandebegriffes hat England bereits seit Kriegsbeginn den Durchfuhrhandel nach Deutschland fast lahm gelegt. Einige Artikel, wie Baumwolle und Tee, sind noch übrig geblieben. Nun haben die beiden Mächte den letzten überraschenden Schritt unternommen, und zwar zu einem Zeitpunkt, zu welchem England und Frankreich ständig behaupten, durch die Schiffsabfertigungen nachweisen zu wollen, daß der Unter- seebootkrieg nur ein großer Bluff sei und es immer bleiben werde. Je mehr dieses zutreffen sollte, desto weniger Durch- schlagskraft hat die Begründung der neuen Kampfmaß- regeln.

Der österreich-ungarische Bericht.

W. L. B. Wien, 5. März. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbar: An der Gefechtsfront in Russisch- Polen und Westgalizien herrschte gestern im all- gemeinen Ruhe.

In den Karpathen wird an einigen Abschnitten gekämpft. Die Situation hat sich nicht geändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Telephonische Nachrichten.

Volks-Telegraphen-Bureau meldet:

Der Blockadefrieg.

W. L. B. London, 5. März. (Nichtamtlich.) Times melden aus Washington vom 3. März. Amtlich wird mit- geteilt, daß, wenn die Entente Mächte nicht im Stande sind, eine regelrechte Blockade Deutschlands durch- zuführen, die Vereinigten Staaten gegen die Verletzung aller Regeln des Seekrieges pro- testieren würden. Weiter wird gemeldet, daß Wilson nicht der geeignete Mann sei, mit der neuen Theorie, der sogenannten Blockade auf große Entfernung und mit der Aufbringung neutraler Schiffe, die für neutrale Häfen bestimmt sind, auf bloßen Verdacht hin, sich einver- standen zu erklären. Man scheint überzeugt zu sein, daß keine Mühe erspart werde, um die Kriegführenden zu be-

Die deutschen Truppen in den Karpathen.

(Schluß.)

Anfangs Februar stießen die angelegten Umfassungs- kolonnen auf starke Fronten, die der Gegner durch heran- gezogene Verstärkungen besetzt und besetzt hatte. Teile des rechten Armeeflügels, umfassend gegen den Berggipfel von Wyszokow vorgehend, warfen nach heftigem Kampf den Feind auf Seneczow zurück. In der Front wurde der Ver- bias-Sattel (an Straße Bezerszallas-Tucholka) gestürmt. Auch die auf dem linken Flügel umfassend gegen den feind- lichen Rücken angelegte Division stieß in Gegend von Smorze auf eine starke Stellung. Durch neuauftretenden Feind aus nördlicher Richtung in linker Flanke und im Rücken bedroht, befreite sich diese Division durch einen erfolgreichen Angriff auf die Stellung bei Smorze selbständig aus ihrer gefah- vollen Lage und griff noch am Abend des 2. Februar einen neuen Gegner bei Annaberg an. Ein Sieg der Division bei Annaberg mußte dem die Wja-Höhen haltenden Gegner den Rückzug abschneiden. Auch auf der übrigen Front wurden in diesen Tagen weitere Teilerfolge erzielt. Der Wja-Paß wurde gestürmt; viele Gefangene blieben in unserer Hand. Die Höhen nördlich und südlich des Passes räumte der Ge- ner einige Tage später und zog sich über Tucholka nach dem Zwinin I zurück. Die nach heftigem Angriff bei Anna- berg freigewordene Division wurde über Gegend Smorze- Magura vor dem rechten Flügel der linken Nachbarruppe und später auf den Zwinin II eingeseht.

Die Kämpfe, die seit mehreren Wochen im Quellengebiet des Tolabor (Gebirgszüge des Wenzul 1454), in Linie Wyszokow-Sattel-Mozanka, in Gegend westlich Tuchla und auf dem Zwininrücken geführt werden, sind verlustreich und schwer. Aber mit unerschütterlicher Energie arbeitet sich die Südarmee von Stellung zu Stellung vor. Die Gebirgs- hindernisse und Schwierigkeiten des Angriffs werden über-

kunden und mit ihnen der Feind, der bis jetzt etwa 9000 Ge- fangene, Geschütze und 13 Maschinengewehre in unserer Hand ließ.

Die Berichte der russischen Presse sprechen von der „be- deutenden Offensivkraft des in den Karpathen operierenden Gegners“; sie entschuldigen ihr Zurückweichen „in vorher zugewiesenen Positionen“ mit der rücksichtslosen Kraft der Offensive des Feindes; sie heben ihr Aushalten an einigen Punkten trotz des „noch immer sehr großen Druckes des Gegners“ hervor; sie rühmen das Festhalten einer Stellung und ihren „heroischen Widerstand gegen zehn aufeinander- folgende Bajonettangriffe“.

Die unter gemeinsamer Führung kämpfenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen dürfen stolz sein auf diese Anerkennung ihrer Leistungen durch den Gegner.

III.

Bei den bisherigen Kämpfen und Gefechten der zusam- mengeführten deutsch-österreichisch-ungarischen Armeekorps haben sich die Stk-Kompagnien außerordentlich bewährt. Die Nah- ausklärung ist von den Leistungen der Schneeschuh-Pa- tronillen abhängig; der Infanterist würde zu den Wegen im tiefen Schnee, im mühsamen Steigen von Höhe zu Höhe Stunden gebrauchen, während die Schneeschuh-Patronille diese Strecken in kürzester Frist zurücklegt. Geräuschlos, fast unsichtbar in den weißen Schneemänteln, huschen diese Pa- tronillen über die Hänge, durch die bewaldeten Bergrücken, erscheinen bald in der Flanke, bald im Rücken der feindlichen Stellungen. Auch zur überraschenden Feuerwirkung von den Passhöhen oder feillich gelegenen Berggipfeln sind diese Abteilungen von großem Wert, da sie auch Maschinenge- wehre auf niedrigen Schlitten mitnehmen können.

Eine vorzügliche Leistung bewies eine etwa 30 Mann starke Stk-Abteilung vor kurzer Zeit im Gelände der Höhen und westlich Odrmezo (im Tale des Ragy-Ag gelegen). Diese von einem Offizier geführte Abteilung erhielt den Auftrag,

in der Gegend von Tuszka gegen den Rücken der dortigen feindlichen Kräfte einzugreifen. Auf Umwegen über die ver- schneiten Höhenzüge gewann die Abteilung zunächst die Flanke, dann den Rücken des Feindes. Hier entwickelte sie unmittelbar auf einer im Rücken des Gegners gelegenen Höhe eine Schützenlinie. Auf ein Zeichen des Führers glitt die Abteilung ab, bewegte sich etwa 60 Schritt hinter der feind- lichen Linie und eröffnete ein rasendes Schnellfeuer auf den völlig überraschten Gegner, der in großer Verwirrung die Flucht ergriff.

W. L. B.

Rußlands Volkswirtschaft.

W. L. B. Moskau, 3. März. (Nichtamtlich.) Die russische Zeitung „Wirtschaftsökonomie“ schreibt in ihrem Heft fünf in einem Artikel betitelt: „Das Jahr in wirt- schaftlicher Beziehung“. Der Krieg und die Misere lasten schwer auf dem wirtschaftlichen Leben. Was denkt man zu tun, um von der Volkswirtschaft Rußlands das drohende Unheil abzuwenden? Ein düsteres Bild. 15 bis 20 Prozent der Arbeiter fehlen für die Feldbestellung, ebensoviel fehlt an Arbeitsvieh. Im Süden, im Nordkaukasus und in Sibirien ist bereits eine verkürzte Feldbestellung in den Winterfrühen eingetreten. Im Gouvernement Stawropol er- reichte sie stellenweise 15 bis 20 Prozent der gewöhnlichen Anbaufläche. In dem Samaraschen Gouvernement blieben (nach den Daten der Semstrowverwaltung) in vier Kreisen bei 402 000 Desjatinen Saatfläche 97 000 unbestellt. Im Gon- vernement Tobolsk sind unbestellt 30 bis 50 Prozent der Saatfläche. In Polen und Litauen steht es vermutlich noch schlimmer. Insgesamt verringerte sich die Winterfrü- hbestellung in 34 Gouvernements, in 38 ist sie unverändert, in 9 Gouvernements vergrößert. In Nordrußland gibt es kein Sommerfrühsgetreide, in Südrußland keine Arbeiter. Die Frühjahrsarbeiten, die Maximalleistungen sein müßten, werden mit einem Minimum an Kräften und Geldmitteln ausgeführt. Die Folgen liegen auf der Hand.

stimmen, nach den Grundsätzen der Londoner und Pariser Deklaration zu handeln. Dieser Schritt wird wahrscheinlich durch die deutsche Antwort auf die amerikanische Note unterstützt werden. Es sei klar, daß die amerikanische Regierung die öffentliche Meinung bei diesem Schritt hinter sich habe.

W. L. B. Amsterdam, 5. März. (Nichtamtlich.) Der Dampfer *Sowelsdyk* von der Holland-Amerika-Linie ist von einem englischen Kreuzer angehalten und nach Graveland gebracht worden.

Beschießung der Dardanellen.

W. L. B. Konstantinopel, 5. März. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier meldet: Gestern Abend in später Stunde versuchte die feindliche Flotte unter verstärktem Feuer an einzelnen Teilen der Küste außerhalb des Feuers unserer Artillerie bei den Stellungen von Sedil-Bar und Kum-Kala in Schaluppen Soldaten zu landen. Anfanglich ließen wir den Feind gewähren, aber dann erwiderten wir das Feuer. 60 feindliche Soldaten, welche sich bei Sedil-Bar ausgeschifft, flüchteten wieder in die Schaluppen u. zogen sich unter Zurücklassung von 20 Toten und Verwundeten zurück. 400 feindliche Soldaten, die bei Kum-Kala an Land gesetzt waren, wurden vertrieben, wobei sie etwa 80 Tote verloren. Wir hatten 6 Tote und 25 Verwundete in beiden Gefechten. Nach dem gestrigen Mißerfolg teilte sich die feindliche Flotte in mehrere Teile und bombardierte die offenen und unverteidigten Häfen von Dikili, Saomjak und Alvalik am Ägäischen Meer. Zwei Zücker, die den Golf von Saros überflogen, stürzten ins Meer. Die Apparate fielen ebenfalls ins Wasser und verschwand. Von den übrigen Kriegsschiffen ist nichts Wichtiges zu melden.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Berlin, 6. März. Zur Lage auf dem östlichen Kriegsschauplatz schreibt der Berichterstatter eines Schweizer Blattes: Die deutsche Nordarmee hat den taktischen Wintererfolg in Masuren so weit ausgenutzt, als es die Verhältnisse zuließen. In rücksichtsloser Verfolgung erreichten sie im Osten und im Süden eine besetzte Front, die nicht im Sturm genommen werden konnte. Eine siegreiche deutsche Armee steht in der rechten Flanke der im Reichsgebiet von Warschau, südwärts geführten russischen Hauptarmee.

Die englischen Truppentransporte.

Berlin, 6. März. Daß die englischen Truppentransporte noch nicht begonnen haben, soll sich aus einem Bericht aus Le Havre ergeben, den, der Deutschen Tageszeitung zufolge, ein belgischer Journalist im *Petit Journal* veröffentlichte. Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, die von den Deutschen an der französischen Küste ausgelegten Minen aufzusuchen.

Studentenkundgebungen in Spanien.

W. L. B. Paris, 5. März. Echo de Paris meldet aus Madrid: Studenten veranstalteten gestern Abend eine Kundgebung zu Gunsten der Verbündeten. Sie durchzogen die Stadt und brachen vor den Gesandtschaften der Verbündeten in Hochrufe aus.

Zeppelinluftschiff beschädigt.

W. L. B. Brüssel, 5. März. (Nichtamtlich.) Ein Zeppelinluftschiff kehrte gestern von einer erfolgreichen Erkundungsfahrt zurück. Es landete in der Dunkelheit bei Tielmont, geriet aber auf Bäume und erlitt nicht unerhebliche Beschädigungen, so daß es zweckmäßig schien, das Luftschiff abzumontieren, was durch die herbeigerufenen Mannschaften einer Luftschiffkolonne mit großer Beschleunigung ausgeführt werden konnte. Das Luftschiff wird in Deutschland wieder zusammengekehrt werden.

Untergang des U 8.

W. L. B. Berlin, 6. März. (Amtlich.) Nach einer amtlichen Bekanntmachung der britischen Admiralität ist das deutsche Unterseeboot „U. 8“ gestern Abend in der Nähe von Dover durch ein englisches Torpedoboot zum Sinken gebracht worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes:
gez. Behnke.

Lebensmittelkrise in Madrid.

W. L. B. Paris, 5. März. (Nichtamtlich.) *Petit Parisien* meldet aus Madrid: Gestern traten die Minister zu einer Besprechung zusammen, um darüber zu beraten, welche Maßnahmen angesichts der in großem Umfang geplanten Kundgebungen infolge der Lebensmittelkrise ergriffen werden sollen. Die Minister ließen nach der Besprechung eine halbamtliche Note an die Presse gelangen, in der erklärt wird, daß die Getreidereserven augenblicklich für die Bedürfnisse des Landes hinreichen. Außerdem seien von den Vereinigten Staaten und Argentinien Angebote gemacht worden.

Eine Note Wilsons an Grey.

Berlin, 6. März. Ueber eine persönliche Note Wilsons an Grey meldet der *Post. Stg.* zufolge der *Daily Telegraph* aus Washington: Präsident Wilson wird in den nächsten Tagen persönlich eine diplomatische Note an Grey richten, um von ihm eine ausführliche Erklärung zu verlangen, wie England sich zur Unterbrechung aller Zufuhren nach Deutschland und Österreich-Ungarn stellt. Er dürfte dabei auch den deutschen Standpunkt vertreten, der sich in der deutschen Antwort auf die amerikanischen Vorschläge zur Verhinderung der Torpedierung von neutralen, hauptsächlich amerikanischen Handelsschiffen bezieht. Nach

der Deutschen Tageszeitung hat Präsident Wilson vor einigen Tagen einen außerordentlichen Bevollmächtigten nach Europa entsandt, um in den kriegsführenden Ländern die Stellung für die Vermittlung Amerikas zu untersuchen und zwar sei es der Oberst House, der bereits auf dem Wege nach London sei. Dann wird er Paris, Petersburg, Berlin und Wien aufsuchen.

England und die Neutralen.

W. L. B. Kopenhagen, 4. März. (Nichtamtlich.) *National Tidende* meldet aus London: Die englische Presse betont einstimmig, daß sich Amerika keinerlei Illusionen machen sollte, daß irgend ein noch so scharfer Protest gegen die englisch-französische Erklärung irgendwelche Wirkung haben könnte. Alles Protestieren sämtlicher Neutralen könne von vornherein als ganz fruchtlos betrachtet werden. England werde jetzt den Krieg unter Ausnutzung der Seeherrschaft führen und sich über alle Proteste der Neutralen hinwegsetzen. Die Welt solle jetzt erfahren, wie tief Englands Schwertschneide, wenn es wirklich gezogen sei. — Globe bedauert nur, daß dieser Standpunkt nicht schon an einem früheren Zeitpunkt offen ausgesprochen wurde. *Westminster Gazette* meint: Es zeigt sich, daß die öffentliche Meinung der Neutralen außerstande ist, uns zu helfen. Wir müssen uns daher selbst mit allen Mitteln helfen. Wir beklagen, daß dies anderen Mächten Unannehmlichkeiten bereitet, wir müssen aber jetzt rücksichtslos unsere Interessen wahrnehmen. Diese Gesichtspunkte werden vollständig von der englischen Regierung geteilt.

Die Schwierigkeiten, Millionenheere zu schaffen.

W. L. B. Kopenhagen, 4. März. (Nichtamtlich.) *National Tidende* sagt in einem „Die Schwierigkeiten, Millionenheere zu schaffen“ überschriebenen Leitartikel: England hat erklärt, daß es beabsichtige, neue Heere, zusammen drei Millionen Mann, zu schaffen. Ein Heer wird aber nicht nur aus Menschen, sondern auch aus Kriegsausrüstung gebildet. Die Frage ist also, wer England das erforderliche Kriegsmaterial beschaffen soll. Die Verbündeten sind hierzu ganz außerstande, da sie selbst Material brauchen. Die größten Waffenfabriken der Welt sind nur in Deutschland, Österreich-Ungarn und Belgien zu finden. Amerika ist auf größere Fabrikation nicht eingerichtet. England ist daher auf die eigene Fabrikation angewiesen. Es würde nach eingehender Berechnung etwa ein Jahr brauchen, um etwa eine halbe Million Mann mit Gewehren auszurüsten; die erforderliche Munition könnte selbst in dieser Zeit nicht hergestellt werden. Die Herstellung der erforderlichen Artillerie würde mindestens zwei Jahre in Anspruch nehmen, ganz abgesehen von allem anderen Material, wie Patronentaschen, Sattelzeug, Zugriemen, Wagen, Zelten, Uniformen, Lazarettmaterial, Konserve usw. Selbst wenn also eine Absperrung Englands nicht in Berechnung kommt, kann man nicht einsehen, wie es England glücken sollte, wie reich auch England an Gold sein mag, ein derartiges 1 Millionenheer in 1 1/2 Jahren wirklich brauchbar auszurüsten, wahrscheinlich wird es mindestens die doppelte Zeit dazu gebrauchen, sobald Äußerungen von englischer Seite, daß der Krieg drei Jahre dauern würde, wohl unzweifelhaft mit Rücksicht auf die genannten Schwierigkeiten gefallen sind.

Arbeiterstreik in Glasgow.

Basel, 4. März. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der *Nationalzeitung* ist der Metallarbeiterstreik in Glasgow noch nicht beigelegt. Die Unzufriedenheit sei auf die Anwerbung von 3000 amerikanischen Arbeitern zurückzuführen, welche die englischen Arbeiter in die Methoden der amerikanischen Waffenfabrikanten einführen sollten. Die englischen Arbeiter beklagen sich, daß die Amerikaner höher entlohnt werden. Die Konferenzen mit dem Londoner Exekutivkomitee der Trans Union verliefen sehr stürmisch.

Ein Flugzeuggeschwader nach Serbien.

W. L. B. Paris, 5. März. Nach dem *Petit Journal* ist in Marseille ein ganzes Flugzeuggeschwader eingetroffen, 80 Mann, Piloten, Maschinengewehrbesatzen, Mechaniker, unter dem Befehl eines Hauptmanns, das sich mit dem nächsten geeigneten Dampfer nach Serbien begeben wird.

Rumänien.

Basel, 3. März. Nach einer Blättermeldung aus Rom erklärte der rumänische Sozialistenführer Katoleski in einem Interview dem Vertreter des *Avanti*: Die letzten Siege der Deutschen und Österreicher haben in Rumänien die Zahl der Freunde der Zentralmächte sehr vermehrt und seit dem Eintritt Bratianus in das Kabinett herrschen sie auch in der Regierung vor. Der feste Glaube an den endgültigen Sieg der Zentralmächte hat viele Anhänger und ihre Zahl vermehrt sich auch schnell. Ebenso gewinnt die Ueberezeugung immer mehr Boden, daß Rumänien von einem Siege Rußlands nichts, nicht einmal den Besitz von Siebenbürgen, von einer Niederlage aber den unbestrittenen Besitz von Bessarabien zu erhoffen habe. Die offenen Erklärungen Sazonows haben vielen Rumänen die Augen geöffnet. Die rumänischen Wanderprediger in Italien seien ohne Bedeutung und Einfluß, und ihre angeblich politische Mission sei ein Bluff. Die Sozialisten seien natürlich gegen den Krieg.

Aus Bulgarien.

Der Lokalanzeiger meldet aus Sofia: Der Kriegsminister brachte in der Sobranje einen Gesetzesvorschlag über die Kriegszensur mit sehr strengen Einschränkungen

ein, die die gute Wahrung von Kriegsgeheimnissen gewährleisten soll. Außerdem brachte er einen Entwurf über die militärische Vorbereitung aller Staatsbürger ein, die aus allerhand Ursachen in ständigen Adressen nicht gebient haben. § 1 dieses Vorschlages lautet: Dem Kriegsminister wird gestattet, periodisch zu 45tägigen Waffenübungen alle bulgarischen Staatsbürger vom 21. bis zum einschließlich 50. Lebensjahre einzuberufen, die tauglich zum Truppen- oder Richtkombattantendienst sind, aber aus verschiedenen Gründen den Waffendienst unter der Fahne nicht geleistet haben, damit sie die unumgängliche Kriegsausbildung erhalten.

Die hohen Brotpreise in Italien.

Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Mailand: Nach dem *Corriere della Sera* tumultuierten gestern in Osta die Frauen gegen die hohen Brotpreise. Ein Polizist wurde durch einen Steinwurf verletzt. Karabinieri und eine Kompanie Infanterie stellten die Ordnung wieder her. In Vercelli beschloßen die Bäcker die Schließung ihrer Läden, weil die Stadtverwaltung sich weigert, den Brotpreis von 25 auf 57 Centimes das Kilogramm zu erhöhen. Eine ernste Agitation gegen die hohen Brotpreise und Arbeitslosigkeit wird aus Venedig gemeldet. In der Landschaft Carnia an der österreichischen Grenze versammelten sich die Bürgermeister der 35 Gemeinden des Bezirkes und beschloßen, die Amtsniederlegung, falls die Regierung nicht Maßregeln gegen die Arbeitslosigkeit ergreife. Ein Zug von 15 000 Demonstranten überbrachte den Beschluß dem Unterpräfekten.

Ein neuer Anschlag in Indien.

Frankfurt a. M., 4. März. Wie die *Frankf. Stg.* berichtet, bringt die *Times* eine Meldung von einem neuen indischen Anschlag in Kalkutta. Dort wurde der Polizeinspektor von vier jungen Bengalen erschossen, als er in dem Studentenviertel eine Untersuchung vornahm. Die Täter entkamen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

105. Sitzung vom 4. März.

Am Ministertische: Beseher.

Präsident Dr. Graf v. Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung 1 Uhr 45 Minuten.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Niedererschlagung von Untersuchungen gegen Kriegsteilnehmer. Nach der Vorlage sollen Untersuchungen gegen Teilnehmer am gegenwärtigen Kriege wegen Handlungen, die vor der Einberufung zu den Fahnen begangen worden sind, im Wege der Gnade auch dann niedergeschlagen werden können, wenn sie bereits eingeleitet sind. Der Gesetzentwurf wird in zweiter und dritter Beratung ohne Debatte unverändert angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Justizetats.

Abg. v. d. Hagen (Str.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission.

Justizminister Dr. Beseher: Wir Juristen sind stolz darauf, daß auch aus unserer Mitte eine große Zahl im Felde steht und ihr Bestes für das Vaterland einsetzt. Bei Anstellungen und Beförderungen wird auf die Kriegsteilnehmer besonders Rücksicht genommen. Wenn geglaubt wird, daß in einzelnen Fällen die Richter zu sehr überlastet sind, so bin ich der Ansicht, daß, wenn unsere Soldaten im Felde ihr Leben einsetzen, auch die richterlichen Beamten etwas mehr sich anstrengen können als in gewöhnlichen Zeiten.

Abg. v. Pappenheim (Konf.): In unserer Justizverwaltung ist nach keiner Richtung hin ein Stillstand zu bemerken. Eine Spezialberatung über diesen Etat erübrigt sich.

Die Debatte wird geschlossen.

Zur Geschäftsordnung bemerkt Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Durch den Schluß der Debatte bin ich verhindert worden, über das Verfahren gegen meine Freundin Rosa Luxemburg zu sprechen. (Lachen.) Die Behandlung dieses Falles zeigt, daß die Justizverwaltung... (Präsident Graf v. Schwerin-Löwitz: Zur Geschäftsordnung dürfen Sie auf diese Angelegenheit nicht eingehen.) Ich bedaure, daß ich nicht in der Lage bin, das Verhalten der Justizverwaltung in diesem Falle zu kennzeichnen.

Der Justizetat wird genehmigt.

Es folgt die Beratung des Etats der Ansiedlungskommission für Westpreußen und Polen.

Abg. Dr. Busse (Konf.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission.

Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer: Auf den Etat selbst will ich nicht eingehen. Ich möchte betonen, daß die in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung enthaltene Mitteilung bezgl. der weiteren Brotverteilung zutreffend ist, daß es sich nach dem Ergebnis der Bestandsaufnahme vom 1. Februar dieses Jahres an sich hätte ermöglichen lassen, die bisherige Ration von 225 Gramm Mehl pro Kopf und Tag weiter beizubehalten, daß aber mit Rücksicht auf eine für alle Fälle ausreichende Reserve es als notwendig sich erwies, die Ration auf 200 Gramm herabzusetzen. Diese Verordnung ist insofern nicht richtig verstanden worden, weil es sich um 200 Gramm Mehl handelt, das durch Zusätze von Kartoffeln, Hafer, Wasser usw. in Wirklichkeit 235 Gramm Brot ergibt. Eine Besorgnis, daß diese Herabsetzung eine Benachteiligung bedeutet, ist unbegründet, da die Bestandsaufnahme ergeben hat, daß tatsächlich genug Brotgetreide vorhanden ist, so daß die unbedingte Sicherheit besteht, daß wir durchkommen und daß wir voraussichtlich noch in der Lage sein werden, von den zurückgelegten Reserven etwas zu erübrigen. (Beifall.)

Der Etat der Ansiedlungskommission wird genehmigt. Nächste Sitzung Freitag 3 Uhr: Eisenbahnetat.

Aufnahme der Kartoffelbestände.

Berlin, 5. März. (Amtlich.) Mit Wirkung vom 4. März ordnete der Bundesrat an:

Der Vorräte von Kartoffeln mit Beginn des 15. März in Gemahsam hat, ist verpflichtet, bis zum 17. März die vorhandenen Vorräte der zuständigen Behörde anzuzeigen, in deren Bezirke die Vorräte lagern. Eine Anzeige über Vorräte, die sich am Erhebungstag auf dem Transporte befinden, ist unzulässig nach dem Empfang vom Empfänger zu erhalten. Vorräte unter 50 Kilogramm unterliegen der Anzeigepflicht nicht, sofern nicht die Landeszentralbehörde anordnet, daß sich die Anzeige auf solche Vorräte mit erstrecken soll. Der Reichsminister wird ermächtigt, eine zweite Erhebung der Kartoffelvorräte im April oder Mai bei Anwendung der gleichen Bestimmungen anzuordnen.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!!: **Bismarckfeier in den Schulen.** Am 1. April ist der hundertjährige Geburtstag Bismarcks. Die königliche Regierung hat angeordnet, daß der Tag, der in die Osterferien fällt, in sämtlichen Volksschulen und anderen Lehranstalten bereits vor Beginn der Ferien festlich begangen wird. Die Ausführung bleibt den Schulleitern überlassen.

!!: **Die „russische Invasion“.** Seit der Zeit vor 100 Jahren haben das Hessen- und das Nassauer-Land nicht eine solche Fülle von russischen Soldaten gesehen, als gerade in diesen Tagen. Während damals die Kosaken als Alliierte die Heimat durchschwärmten, ziehen sie heute als Kriegsgefangene in die Lager von Weblar, Niederwehren, Dietkirchen, Gießen, Oriesheim und Bad Orb ein. Fast jedes Lager erhielt 2000 bis 3000 Leute. Lauter „alte“ Burschen, die Hindenburg schon bei Tannenberg fing und die bis jetzt in ostdeutschen Lagern sich an deutsche Ordnung gewöhnen mußten, nun aber den frischen Gefangenen aus den masurenischen Gefilden Platz machen. Die vier Monate Aufenthalt in Deutschland haben die „nassauischen“ und „hessischen“ Russen schon der Kultur recht nahe gebracht. Die Leute sind sauber, hübsch geschoren, manierlich, sie sind, was sehr wichtig ist, käuflich, von Krankheiten frei und radebrechen auch schon ganz flott deutsch. Alle tragen die graue russische Uniform, viele dünne Dreihöfen; stupid schauen fast alle drein; Charakterköpfe wie bei den Franzosen sind sehr, sehr selten. Im übrigen aber sind diese Menschen froh, daß sie bei den „Duitschen“ sind, die Brot und Tabak haben.

!!: **Kriegswirtschaftlicher Ausbildungskursus.** Der Rhein-Mainische Verband für Volksbildung und das Soziale Museum in Frankfurt a. M. veranstalten am Sonntag, den 7. und Montag, den 8. März 1915 einen kriegswirtschaftlichen Ausbildungskursus. Der Lehrgang bezweckt, solche Persönlichkeiten, welche geeignet und willens sind, die Belehrung und Organisation der ländlichen Bevölkerung und die Ausbildung weiterer Mitarbeiter auf dem Lande in den Fragen der Kriegsernährung und der Befestigung der Felder während der Kriegszeit zu übernehmen, in den Gedankengang und die Methodik dieser Arbeit einzuführen. Der Kursus beginnt Sonntag, den 7. März, nachmittags 5 Uhr und erreicht am darauffolgenden Tage so zeitig sein Ende, daß die Teilnehmer, die vom Lande kommen, am selben Tage in ihre Heimat zurückkehren können. Die Veranstalter des Lehrganges bitten Geistliche, Bürgermeister, Gemeindebeamten, Lehrer, Ärzte, praktische Landwirte und sonstige geistige Führer des Landvolkes, insbesondere auch Frauen, recht zahlreich an dem Lehrgang teil zu nehmen. Ausführliche Programme sind durch die Geschäftsstelle des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung zu Frankfurt a. M., Paulsplatz 10, kostenlos zu erhalten. Während des Lehrganges wird ausreichend Gelegenheit zu Anfragen und zur gegenseitigen Aussprache der Teilnehmer geboten sein. Die Geschäftsstelle des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung (Fernsprechanruf Amt Hanja 5303) ist gerne bereit, den Teilnehmern Quartiere in geeigneten Gasthäusern zu besorgen. Auf Wunsch können auch kostenlose Bürgerquartiere vermittelt werden.

!!: **Aus dem Distrikte, 3. März.** Den einzelnen Gemeinden des hiesigen Kreises sollen Kriegsgefangene für landwirtschaftliche Arbeiten zur Verfügung gestellt werden. Diese sollen in Kolonnen von je 20 Mann eingeteilt und an die verschiedenen Plätze abgegeben werden. Der Arbeitgeber hat für Kost und Unterkunft zu sorgen und außerdem jedem Mann 50 Pfg. Taglohn auszusprechen. Bei den 72 Gemeinden des Kreises soll eine Rundfrage stattfinden, inwieweit sie von diesem Angebot Gebrauch machen wollen.

!!: **Frankfurt, 3. März.** Vom Kriegsgefangenenlager Darmstadt wurde heute eine große Anzahl gefangener Franzosen, die gelernter Gärtner sind, nach hier überführt. Die Leute finden in einer hiesigen Großgärtnerei während der Frühjahrsbestellung Beschäftigung.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 6. März 1915

• **Brotbäcker.** Von heute ab werden die Brotbäcker ausgegeben. Wer bis Montagabend nicht im Besitz eines Brotbuches ist, wolle dies im Rathaus melden.

• **Im Hohenstaufen-Kino** gelangt morgen wieder ein interessantes Programm zur Vorführung. Nr. 15 der Eiko-Woche bringt Aufnahmen von den Kriegsschauplätzen, ferner wird u. a. ein spannendes Zirkusprogramm und eine prachtvolle Naturaufnahme „Bei der Murr“ geboten.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 6. März 1915

• **Das Konzert „Schuricht“** mußte eingetretener Verhinderung wegen verschoben werden. Der neue Termin wird demnächst bekannt gegeben.

• **Vortrag.** Zum dritten Male mußte gestern der zu Gunsten der Kriegsfürsorge veranstaltete Vortrag des Herrn Eduard Bleicher-Frankfurt a. M. über den Weltkrieg wiederholt werden, so stark war der Andrang der Besucher an den vorhergegangenen Tagen. Redner erntete für seine gemeinverständlichen, durch vorzügliche Lichtbilder unterstützten Ausführungen stets vollen Beifall und es sei ihm an dieser Stelle für seine freundliche Unterstützung des Planes herzlichster Dank ausgesprochen. Nach Abzug der Unkosten konnten dem Herrn Bürgermeister für die Kriegsfürsorge 100 Mark übergeben werden. Jedenfalls kann die Ortsgruppe Diez der fortschrittlichen Volkspartei mit Stolz auf die wohlgelungene Veranstaltung zurückblicken.

Aus Nassau und Umgegend.

Nassau, den 6. März 1915.

• **Heldentod.** Den Heldentod fürs Vaterland starb Leutnant Hermann Wagner, Ritter des Eisernen Kreuzes. (Direktor der früheren Unionbrauerei.)

Verantwortlich f. d. Schriftleitung: P. Sommer, Bad Ems.

3. Nr. II. 2142.

Diez, den 4. März 1915.

Bekanntmachung.

Die Schulpflegerin Fräulein Kühn in Nassau wird am Sonntag, den 7. März d. Js., nachmittags 3½ Uhr in Nacht im Lokale des Gastwirts Gustav Markloff und abends 8 Uhr in Oberneifen im Lokale des Gastwirts Thielmann je einen Vortrag über:

„Was müssen wir tun, um die Ernährung unseres Volkes während der Kriegszeit zu sichern?“ halten, wozu ergebenst eingeladen wird.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit dieses Vortrages erwarte ich von den Männern, Frauen und Mädchen der obengenannten Gemeinden und Umgebung einen recht zahlreichen Besuch.

Der Landrat.

3. M.

Kaiser.

Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 8. März 1915, nachm. 4 Uhr.

Tagesordnung

Vorlagen des Magistrats:

1. Rücklagefonds des Schlachthofes.
2. Vergütung der bei den Leichenbestattungen vorkommenden Arbeiten und Lieferungen.
3. Regelung der Besoldung von Beamten, die zur Fahne einberufen sind und Offiziersbesoldung beziehen.
4. Prüfung und Feststellung der Jahresrechnung für 1913.
5. Verpachtung eines Grundstücks im Distrikt Maarader.
6. Aufhebung der Viehmärkte.
7. Schulden tilgung im Jahre 1915.
8. Verlegung der Gasleitung in das städtische Gebäude (Kleinkinderschule) in der Bleichstraße.
9. Mitteilung.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung hiermit eingeladen.

Bad Ems, den 4. März 1915.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

G. Rüder.

Militärische Vorbereitung der Jugend.

Sonntag, den 7. März 1915, von 2—3,30 Uhr:

Übung am Schlachthof.

Bad Ems, den 6. März 1915.

Ortsauskunft für Jugendpflege.

Stadtverordneten-Versammlung.

In einer Stadtverordneten-Sitzung wird auf

Montag, den 8. März d. Js., nachm. 3½ Uhr

in das Sitzungslokal ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Einführung des zum Mitglied der Stadtverordnetenversammlung gewählten Herrn Theodor Dhl jr.
2. Wahl zweier Mitglieder der städtischen Schuldeputation.
3. Marktverlegung.
4. Gemeindesteuer-Erlaß der Kriegsteilnehmer.
5. Bericht des Finanzausschusses zu der Vorlage des Magistrats über die Deckung des aus dem Jahre 1914/15 zu erwartenden Fehlbetrags der Rechnung.
6. Vorlage des Haushaltsplanes für das Jahr 1915/16.
7. Mitteilungen.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung ergebenst eingeladen.

Diez, den 5. März 1915.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

G. Bahl.

Käse!

Feinste Emmentaler, Holländer, Edamer, Limburger, Rahmkäse, Tilsiter, deutsche Gervais, dicke Bauernkäse, Thür. Stangenkäse, Harzer Handkäse, Bernese Käse empf.

Albert Rauth, Bad Ems.

5137)

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 9 Absatz 3 der Verordnung über die Abgabe und Entnahme von Brot und Mehl (siehe Kreisblatt vom 5. März) sehen sich die hiesigen Bäcker veranlaßt, das Austragen der Backwaren vom 8. März ab vorläufig einzustellen.

Die Bäckermeister von Bad Ems.

Die Beerdigung von

Frau Henriette Hoffarth

findet nicht Samstag, sondern Sonntag, den 7. Februar, nachmittags 2½ Uhr statt.

Bad Ems, den 6. März 1915.

5143

Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß heute mittag 3 Uhr nach kurzem mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Schwiegermutter

Frau Sofie Stein,

geb. Schott

im Alter von 58 Jahren sanft entschlafen ist.

Die Hinterbliebenen: Hinterbliebenen.

Familie Adolf Stein.

Dausenau, Fronhausen, Frankfurt, London, den 4. März 1915.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 7. März um 1½ Uhr statt.

5117

Zeichnungen auf die neuen
5% Schakanweisungen
und **Kriegsanleihe**
nehme kostenfrei entgegen.

L. J. Kirchberger,
Bankgeschäft, Bad Ems.

Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel

Programm für Sonntag, den 7. März 1915.

Bei den Murr. Interessante Naturaufnahme.

Daisy mag keinen Stiefvater. Komödie.

Die Töchter des Seemanns. Fesselndes Drama.

Elko-Woche Nr. 15.

Die neuesten Kriegsberichte aus dem Westen und Osten.

Die Circusheldin.

Sensationelles Circusdrama in 3 Akten. Spieldauer ca. 1 St.

Christian macht Seitensprünge.

Hadji der umgekehrte Mensch. Interess. Sport-Aufn.

Die alte Schuld. Ergreifendes Drama.

Unverhoffte Wiederkehr. Humoristischer Schläger.

Kinder haben keinen Zutritt.

5113

Wohnungen.

Drei vollständig renovierte Wohnungen (im früheren Hotel Continental, Bahnhofstraße Nr. 11) zu vermieten. — Zentralheizung, elektr. Licht, Gas, Bad in jeder Etage.

Heinrich Rauth, Bad Ems.

4711

Persil

für
Wollwäsche!

Henkel's Bleich-Soda

Maisfutter

für Schweine und Hühner frisch eingetroffen.

Jacob Landau, Nassau.

Konfirmanten-Stiefel

in grosser Auswahl.

Die Preise für Schuhwaren

steigen immerfort. Infolge früherer Abschlüsse kann ich alle Arten **Schuhe** und **Stiefel** noch zu wirklich billigen Preisen liefern. Kommen Sie ehe es zu spät ist.

Schuhhaus M. Stern,

Bad Ems, Römerstr. 62. Telefon 196.

Kommunikanten-Stiefel

in grosser Auswahl.

Die Regelung der Abgabe und Entnahme von Brot und Mehl.

Die Verordnung des Kreisamtes ist im amtlichen Kreisblatt vom 2. März und im Günther'schen Kreisblatt vom 3. März abgedruckt. Pflicht eines jeden Haushaltungsvorstandes ist es, sich mit den Bestimmungen genau vertraut zu machen und sie gewissenhaft zu beachten. Auf folgende wesentliche Anordnungen sei kurz hingewiesen:

Die Abgabe und Entnahme von Backwaren (Brot, Brötchen, Zwieback) und Mehl darf vom Montag, den 8. März ab nur noch auf Grund von Brotbüchern erfolgen. Die Brotbücher werden von der Ortspolizeibehörde am Samstag, den 6. März in der alten Kaserne (Sammelstelle Rotes Kreuz) ausgegeben und zwar:

- für die Bewohner von Sachsenhausen von vormittags 8-9 Uhr,
- für die Bewohner der Pfaffengasse einschl. Sack, Draniensteinerstraße, Schloßberg, Park und Adelheidstraße von vormittags 9-10 Uhr,
- für die Bewohner des Alten Marktes, der Altstadtstraße und Bergstraße von vormittags 10-11 Uhr,
- für die Bewohner der Wilhelmstraße von vormittags 11-12 Uhr,
- für die Bewohner der Bahnhof-, Luisen-, Lorenz- und Bismarckstraße von nachmittags 2-3 Uhr,
- für die Bewohner des Schlafertwegs, der Unter- und Oberstraße, des Birkenbacherweges, sowie des Oberen Marktes von nachmittags 3-4 Uhr,
- für die Bewohner der Kanalstraße, Schulstraße, des Marktplatzes, der Rosen- und Kasernestraße von nachmittags 4-5 Uhr.

In Dranienstein werden die Brotbücher vom Kommando des Kadettenhauses abgegeben.

Für jede einzelne zum Haushalt gehörige Person kommt ein Brotbuch zur Ausgabe, ausreichend für den zukünftigen Bedarf auf 4 Wochen, und zwar von 2 kg. Brot oder 1400 Gr. Mehl oder 24 Brötchen oder 1600 Gr. Zwieback für die Woche. Die Erneuerung des Brotbuches erfolgt 3. St. gegen Rückgabe des Umschlags und noch vorhandenen Bestandes des alten Brotbuches. Die Brotbücher sind nicht übertragbar. Die Entnahme von Brot, Brötchen, Zwieback oder Mehl erfolgt gegen Vorlage des Buches bei dem Bäcker oder Händler. Nicht der Inhaber des Buches, sondern der Bäcker bzw. Händler entnimmt dem Buch die Ausweise für die verabreichte Ware. Backware und Mehl können an beliebigen Stellen und Orten aber nur innerhalb des Unterhaltungskreises entnommen werden. Für Brot sind Einheitsgewichte vorgeschrieben und zwar 2000 Gramm oder 4 Pfund für Roggenbrot. Dieses Gewicht muß das Brot am dritten Tag aufweisen. Für Brötchen 70 Gramm (im frischen Zustand).

Kuchen darf nur noch bereitet werden, wenn nicht mehr als 10 Prozent der ganzen Gewichtsmasse an Weizen- und Roggenmehl Verwendung finden.

Mehl darf nur noch in Einzelmengen von höchstens 25 Gramm abgegeben werden (= 3 Zettel à 175 Gramm Mehl). Die Brotscheine sind lediglich Ausweise und kein Zahlungsmittel. Sie dürfen nicht gegen Entgelt gehandelt werden. Wir haben zu der Bevölkerung das Vertrauen, daß sie der Neuregelung des Brotbezugs allseits willig entgegenkommt und bereit ist, die Aufgabe der Behörde nach Kräften zu fördern; wir verjäumen aber auch nicht, darauf hinzuweisen, daß der Ernst der Lage die unnachlässigliche strenge Durchführung der getroffenen Anordnungen, also auch der Strafbestimmungen gebieterisch erheischt.

Jede in dieser Angelegenheit gewünschte Auskunft wird von uns bereitwillig erteilt.

Diez, den 4. März 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Der Vorstand der Fortschrittlichen Volkspartei Ortsgruppe Diez überwiegt heute der Kriegsfürsorge für unsere Stadt die Summe von **100 Mark** als Reinertrag des veranstalteten Vortrags „Der Weltkrieg“. Wir danken herzlich für diese Spende.

Diez, den 5. März 1915.

Die Sammelstelle.

gez. Schenert, Bürgermeister.

Zur Konfirmation u. Kommunion

empfehle zu ausserordentlich billigen Preisen mein reichsortiertes Lager in:

Kleiderstoffen, Costümrocken, Blusen, Wäsche, Schürzen, Unterröcken, Konfirmanten-Anzüge :: Kommunikanten-Anzüge

moderne Formen, in gediegener prima Verarbeitung, blau und schwarz,

I- und II-reihig, von Mk. **15.—** bis **35.—**

Trotz den **anerkannt billigen** Preisen erhält jeder Kunde beim Kauf eines Anzuges als

Zugabe eine schöne gutgehende Uhr mit Kette im Etuis.

J. Thalheimer Nachflg., Bad Ems.

Inh.: Fritz Gundlach.

Heute erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,

Theodor Eisfeller

am 4. Februar d. J., nach längerem Leiden, im 51. Lebensjahre in Chicago verschieden ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Rudolf Eisfeller.

Bad Ems, den 4. März 1915.

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend entschlief sanft zu Langenbach bei Weilmünster unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwester u. Schwigermutter, Frau

Amalie Bender

geb. Fabricius

in ihrem 79. Lebensjahre.

Diez, den 5. März 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Bender, Pfarrer.

[5126]

Ev. Männerverein. Wegen Einberufung des Kassierers Herrn Lehrer Maltus hat Herr Heinrich Curschmann, Haus Hohenzollern, Bad Ems, in Vertretung die Auszahlungen sowie Beitrags-Einnahmen übernommen. Sprechstunden: Montag u. Samstag v. 10-11^{1/2} vorm., Mittwoch u. Freitag 2-4 nachm.

Legende Rassehühner:

Italiener, weiße Reichshühner, Gold-Whandotten zu verkaufen. (5185)

Schulstr. 16, Bad Ems.

2 gut erhaltene, gebrauchte

Sophas

oder

Chaiselongue

zu kaufen gesucht. Offerte unter X. 123 an die Geschäftsstelle der Zeitung. (5121)

Gut erhaltener

Landauer

wegen Anschaffung eines Autos

billig zu verkaufen

mit allem Zubehör. (5119)

Bescheid Adin, Domstr. 36

bei Rosch.

5-10 M. u. mehr l. Hause tägl.

zu verdienen. Postkarte

genügt. R. Harichs, Hamburg 15.

Anfbaum-Stämme

kaufte (5094)

Karl Froh, Diez.

Die Anlieferung muß vom 16. bis 20. März Bahnhof Diez erfolgen.

Helf dem Roten +

durch Abnahme von **Wohlfahrts-Losen** à 3 Mk. Zeichnung 9-10 März. Hauptgewinn 30000 Mk. **Recher Geldlose** à 3 Mk. Zeichnung auch 9-10 März. Hauptgewinn 50000 Mk. Porto 10 Pfg., Liste 20 Pfg. versendet

Jos. Boncelet,

Gilts-Batterie-Bank, Coblenz, Röhrstr. 72. Telefon 1823. (5116)

Sunsrüder Saat-Kartoffeln,

gelbe Industrie, späte rote und halber Kartoffeln treffen erste Tage ein. Bestellungen bei (5182) **Fr. Rapp u. Maus, Bad Ems.**

Probieren Sie

Kanth's

Spar-Kaffee

per Pfund

Mark 1. (419)

Zum 1. April (5123)

schöne Wohnung

zu vermieten im 1. Stock.

Näheres bei **Ed. Reibhoffer,**

Bad Ems, Remmenauerweg 5.

Im Hause **Braubacherstraße**

Str. 14, Bad Ems, ist eine

Parterrewohnung

bestehend aus 3 Zimmern nebst

Küche, sowie eine

Wohnung

im zweiten Stock, bestehend aus

2 Zimmern nebst Küche zum 1.

April zu vermieten. (5112)

Krieger Verein „Germania“

Bad Ems.

Samstag, 6. März 1915

abends 8^{1/2} Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal Schützenhof.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Präsident

Murcia-Blutorangen

per Dutzend 0,80, 1.—, 1,20 M.

heute frisch eingetroffen bei (5063)

Alb. Kanth, Bad Ems.

Gartensamereien

in guten ausgeprobten Sorten

empfehlen (5047)

Gärtner Varth,

Bad Ems, Grabenstraße.

Tüchtige

Arbeiter

finden dauernde gut bezahlte Be-

schäftigung (Hilfslohn stündlich

50-60 Pfg.) beim

Stellwerk Alt.-Gef.

Fabrik feuerfester Produkte

in **Berg- Gladbach** bei (5111)

Zu melden beim Maschinenmeister

Heinr. Wölkinger,

Berg- Gladbach.

Eraber, kräftiger Junge als

2. Hausburche

zum 15. März gesucht.

Hotel zum Löwen,

Bad Ems.

Braver

Lehrjunge

gesucht (5032)

Mechaniker Gust. Renges,

Bad Ems.

Auf dem Wege von **Altendiez**

Hirschberg wird gefunden. Ver-

lierer kann daselbst abholen bei

Friedrich Becker, Hirschberg.

Kleine Wohnung

zu vermieten Römerstr. 73. (5183)

Wid. Schuhmacher, Bad Ems.

Kirchliche Nachrichten.

Dausenau.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 7. März, Oculi.

Vorm. 10 Uhr: Predigt.

Text: Jes. 42, 1-8.

Nachm. 2 Uhr: Predigt.

Text: 1. Joh. 3, 1-12.

Raffau.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 7. März, Oculi.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pf. Kranz.

Nachm. 2 Uhr: Hr. Pf. Moser.

Die Amtshandlungen hat Herr

Pfarrer Kranz.

Diez.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 7. März,

Morgens 7^{1/2} Uhr: Frühmesse

mit Ansprache.

Morgens 8^{1/2} Uhr: Mittlär-